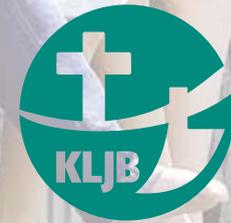




Nr. 3 September 2009

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

Verband

Landesversammlung	2
Impressionen von der Landesversammlung	3
60 Jahre KLJB Bayern	6,7

International

Workcamp 2009	4
---------------	---

Agrar

Jugendkonferenz: Junge Ideen zum ländlichen Raum	5
--	---

>>K gewinnt - GlaubensFragen wagen<<

Projekt erfolgreich abgeschlossen	8
-----------------------------------	---

Werkmaterial

Neuer Werkbrief zur Bibelarbeit	9
---------------------------------	---

Persönlich

Ja-Wort gegeben	12
-----------------	----

Aus den Diözesen

Neues aus den Diözesen Augsburg, Passau und Eichstätt	10, 11
---	--------

Bundesebene

Unterwegs im LamuLamu-Land	11
----------------------------	----



Liebe Landjugendliche,

eines habe ich in meinen ersten Wochen bei der KLJB Bayern schon gelernt: Es ist immer ´was los ! Kaum ist das Projekt »K gewinnt« abgeschlossen oder das Jubiläum „60 Jahre KLJB Bayern“ gefeiert, geht es weiter mit dem Leitlinienprozess, den Vorbereitungen zur Jugendkonferenz und den Planungen zum nächsten Großprojekt. Nebenbei findet noch die Landesrunde statt und die letzten Vorbereitungen zum Workcamp laufen. Ganz abgesehen davon stehen Politikergespräche und Zuschussverhandlungen an. Ja, es ist immer ´was los !

Gerade dann, wenn immer ´was geboten ist, ist es gut, für einen Moment innezuhalten, zurückzublicken, um dann bewusst den nächsten Schritt zu gehen. Und das erlaube ich mir an dieser Stelle: So sehe ich rückblickend auf meine ersten Monate zwei Begebenheiten, die man leicht übersehen könnte:

- Das erste ist, dass vor und nach jeder Sitzung an der Landesstelle ein Einstieg beziehungsweise ein Ausstieg gestaltet wird. Man wird eingeladen, etwas von sich zu erzählen oder eine Besonderheit der zurückliegenden Tage oder Wochen mitzuteilen. Somit bekommen alle mit, was bei jedem/-r Einzelnen - fernab der Projekte und Aktionen - im Moment los ist. Das zweite ist der Jugendgottesdienst auf der Landesversammlung auf Burg Feuerstein. Neben den vielen anderen tollen Programmpunkten wurde der Gottesdienst in den Reflexionsbögen am besten bewertet. Für mich ein Zeichen dafür, dass das „K“ in unserem Verband lebt und es einfach gut tut, sich der Wegbegleitung Gottes zu vergewissern.

In diesem Sinne: Entdeckt das Unscheinbare! ●

Richard Stefke

Einstimmig für Martin Wagner: Die Delegierten bestätigten ihren Landesgeschäftsführer für weitere drei Jahre (hier Andreas Deutinger und Markus Maier vom DV München und Freising)

60 Jahre Sternstunden

Landesversammlung bestätigt Landesgeschäftsführer Martin Wagner, startet Leitlinienprozess, schließt Projekt »K-gewinnt« ab und feiert 60 Jahre KLJB Bayern.

„Ich bin noch nicht fertig!“ Mit diesen Worten begrüßte Martin Wagner die Delegierten aus den sieben bayerischen Diözesen, die sich zu ihrer jährlich stattfindenden Landesversammlung vom 21. bis 24. Mai auf Burg Feuerstein in der Erzdiözese Bamberg getroffen hatten. Der 38jährige ist 2006 zum Landesgeschäftsführer der KLJB Bayern gewählt worden. Die Delegierten haben ihn einstimmig für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt. Wagner hat viele Pläne für die Zukunft: „Die KLJB Bayern hat ein klares Profil, das uns insbesondere in der Politik viele Türen öffnet. Diese offenen Türen möchte ich gerne weiter aufstoßen und für unseren Verband nutzen.“ Außerdem möchte er ein erfolgreiches Projekt im Bereich „Agrar“ oder/und „Ökologie“ auf die Beine stellen und die Partnerschaft mit der Landjugend im Senegal weiter voranbringen.

Leitlinienprozess

In einem Studienteil sammelten die Delegierten einen ganzen Tag lang Gedanken zu neuen Leitlinien für ihren Verband, und zwar für die vier Profildomänen „Internationale Ausrichtung“, „Katholisch, kirchlich, christlich“, „AVÖ (Agrar-, Verbraucher- und Ökologiefragen)“ und „Jugend auf dem Land: Interessenvertretung und Vernetzung“. Alle Teilnehmenden besuchten nacheinander vier Workshops, in denen sie mit kreativen Methoden wie Schreibgespräch, Mind Map oder Schneeballmethode grundlegende Thesen zu den einzelnen Bereichen erarbeiteten. Diese bilden die Grundlage für die Arbeit von vier Arbeitsgruppen, die jeweils bis zu zehn Leitlinien formulieren. Auf dem nächsten

Landesausschuss werden diese den Delegierten zur Diskussion vorgestellt.

Gründe zu feiern

60 Jahre KLJB Bayern – dieses Jubiläum begingen die Delegierten gemeinsam mit dem Landesvorstand am Freitag mit einem Festabend. Eine große Torte, eine unterhaltsame Reise durch die letzten sechs Jahrzehnte, ein Mitmach-Quiz und ein Improvisationstheater sorgten für kurzweilige Unterhaltung. In einem Gottesdienst wurden 60 Jahre „Sternstunden in der KLJB“ gefeiert. Mehr zum Jubiläum auf den Seiten 6 und 7. Gefeiert wurde auch der Abschluss des Projektes »K-gewinnt – GlaubensFragen wagen«: An verschiedenen Stationen konnten die Versammlungsteilnehmer/-innen sich über die entstandenen Aktionen informieren oder selbst aktiv werden, zum Beispiel Bilder gestalten oder biblische Szenen nachstellen und fotografieren. Mehr zu »K-gewinnt« auf Seite 8.



Die Landesvorsitzenden Leni Brem und Sebastian Maier lesen aus der überdimensionalen Glückwunschkarte vor

Starke Gemeinschaft

Wieder einmal hat sich gezeigt: In der KLJB bewegt sich ´was! Der Diözesanverband Bamberg mit gerade mal 477 Mitgliedern hat für einen perfekten Rahmen gesorgt – ein gelungener Begrüßungsabend und unermüdliche, immer gut gelaunte freiwillige Helfer/-innen - Landesvorstand, Referenten und Referentinnen haben in der Vorbereitung und während der Versammlung sehr gut zusammengearbeitet und die Delegierten waren wie immer motiviert, engagiert und voller Tatendrang bei der Sache. ●

Uli Suttner



TuttiFrutti auf der Burg

Vom 21. bis 24. Mai fand die 60. Landesversammlung der KLJB Bayern statt. Rund 80 Delegierte aus den sieben bayerischen Diözesen trafen sich auf Burg Feuerstein in der Erzdiözese Bamberg. Der kleinste Diözesanverband in der KLJB sorgte mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für einen reibungslosen Ablauf und ein tolles Rahmenprogramm.



Wieder gewählt: Martin Wagner ist für weitere drei Jahre Landesgeschäftsführer. Simone Lechner vom Wahlausschuss gratuliert

Schweiß statt Sprit! Der Preis für die ökologischste Anreise ging an die Würzburger: Neun von ihnen fuhren abwechselnd auf fünf Rädern die 110 km lange Strecke von Würzburg zur Burg Feuerstein. Leander Vierheilg und Christian Fenn fuhren über 80 km



Konferenzteil: Unter anderem wurde hier die Einrichtung eines neuen pastoralen Arbeitskreises beschlossen



Engagiert und konzentriert: Einen Tag lang tauschten sich die Delegierten über ihre Vorstellungen zu KLJB-Leitlinien aus



Tutti Frutti: Die Bamberger Früchtchen beim Eröffnungsabend

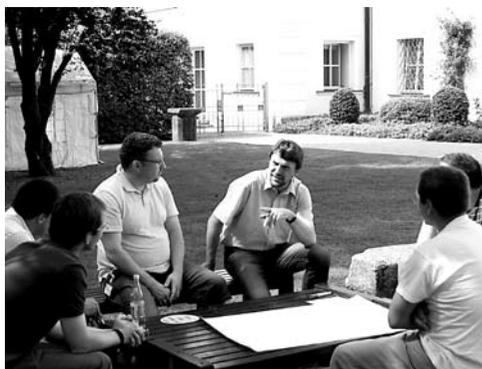


Beim religiösen Begrüßungselement in der Unterkirche schrieben alle ihre Erwartungen an die Landesversammlung auf rote Apfelfärtchen

Ein Klick ins Web 2.0

Landjugendseelsorgetagung und Landesrunde vom 29. Juni bis 1. Juli in Windberg

„Für Jugendliche ist der Zugang zu digitalen Medien völlig normal. Soziale Räume, die dies nicht oder nur eingeschränkt bieten, gelten schnell als uninteressant!“ – So formulierte die Sinusjugendstudie U27, mit der sich auch die Landesrunde mit Landjugendseelsorgetagung im letzten Jahr beschäftigt hatte, eines ihrer zentralen Ergebnisse. Anlass genug sich in diesem Jahr einmal ausführlich mit einer sehr aktuellen Komponente der internetbasierten Kommunikation, dem so genannten Web 2.0 oder Mitmach-Internet (studiVZ, Blogs, Twitter, ...) zu beschäftigen. Als Referent konnte dafür Dr. Thomas Zeilinger gewonnen werden, der als wissenschaftlicher Berater des Projektes „Vernetzte Kirche“ der Evangelischen Kirche Bayern umfangreiche Erfahrungen sowohl in der theoretischen Konzeption als auch in der praktischen Umsetzung einbringen konnte. Nach einer grundlegenden Einführung in die verschiedenen Komponenten, die als Web 2.0 zusammengefasst werden, und ihrer Bedeutung für Jugendliche, erarbeiteten die Teilnehmenden zusammen mit dem Referenten ethische Kriterien für den Einsatz von derartigen Applikationen in der Jugendarbeit. Abschließend versuchten sie sich an der umfassenden Konzeption konkreter Projekte. Neben diesem Studienteil bildeten wie jedes Jahr kollegialer Austausch und Informationen von der Landesstelle einen weiteren Schwerpunkt der Landesrunde. Insbesondere in den berufsspezifischen Gruppen und in der Landjugendseelsorgetagung wurde intensiv diskutiert und gemeinsame Probleme wurden angegangen. Seine Abrundung erfuhr das Programm durch eine abendliche Führung im Prämonstratenserkloster Windberg und einem Besuch in der Musikantenschänke, die vor allem durch ihre riesigen Windbeutel und den singenden Wirt begeisterte. ●



Referent Dr. Thomas Zeilinger (Mitte) diskutiert mit einer Kleingruppe Ideen für ein Web-Projekt in der Jugendarbeit

Sebastian Zink

Irgendwas, das bleibt

Der erweiterte Landesvorstand schaut auf die Vergangenheit und blickt in die Zukunft.

Feedback Gespräche Termine Gottesdienst (k)ein Stress NICHT KOMPLETT ZUKUNFT
 Spiele Rosen NACHHALTIG irgendwas das bleibt KLJB und Menschen wer macht's?
 Team Fotoprotokollingen Regen LETZTE WÖRTE Leitlinien mit Behinderung
 Steckbriefe JUBI UNTERFRANKEN Zeitstrahl Senegalpartnerschaft Gremien
 IMBISS Klimawandel ICE Jahresplanung 2009/2010 AK THEO Werkbriefe wir für uns
 Weinprobe Rottling Wurscht Themen & Inhalte Paten Fülle Personalwechsel
 Silvaner Finanzierung halb 3 Zuständigkeiten Ziele Fülle Personalwechsel
 Frankenwein Brainstorming AVO-Projekt mind map politische Lobbyarbeit Reflexion
 Spätlese Kren schlürfen Attraktivität ländlicher Raum k gewinnt Landtag Live
 scrabble Ortsgruppen

Web 2.0: Tag Cloud mit den wichtigsten Inhalten der Klausur des erweiterten Landesvorstandes

Hautnah, aber fleischlos

Der AKIS traf sich im Juli für ein Wochenende zum Thema „Entwicklungspolitik“.

Hautnah konnte sich der seit Ende 2008 fleischlos essende Internationale Arbeitskreis der Landesebene ein Wochenende mit Entwicklungspolitik beschäftigen. Michi Kömm, Diplomsoziologie und Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Nord/Süd von B'90/Die Grünen, berichtete konkret und lebendig aus seinem eigenen Erfahrungsschatz. Als ehemaliger Diözesanvorsitzender der KLJB Würzburg ist er auch mit dem internationalen Engagement der KLJB vertraut und konnte so das weite Feld „Entwicklungspolitik“ anschaulich darstellen. Bis lange in die Nacht löcherten ihn die AKIS-Mitglieder noch über Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und deren Licht- und Schattenseiten. Als praktisches Beispiel erzählte Michi vom Projekt „cotton made in africa“, bei dem er einige Monate im Benin mitgearbeitet hatte.

Treffen in Bayern

Der AKIS nutzte die Zeit im Kloster Plankstetten auch, um die kommenden Monate zu planen und um über die Partnerschaft mit der Landjugendbewegung UJRCS im Senegal und die dortige Partnerschaftsplantage zu sprechen. Beim Workcamp im kommenden September werden die Mitglieder des AKIS einen Abend gemeinsam mit den senegalesischen Gästen gestalten: Sie werden senegalesische und bayerische Tänze lernen und zusammen kochen. Natürlich vegetarisch.

Interesse?

Im Juli 2010 wird eine Austauschrunde mit international Interessierten aus den Diözesen stattfinden, bei der sich Jugendliche mit internationalem Engagement treffen und voneinander erfahren können. ●

Monika Aigner

Materialtransport auf senegalesisch: Workcamp-Teilnehmer/-innen beim erlebnispädagogischen Tag. v. l.: Abbé Thomas, Mélanie Faye, Lisa John und Nicola Goltsche



Workcamp 2009

Im September waren sechs senegalesische Landjugendliche drei Wochen in Bayern.

Die ersten Tage haben sie gemeinsam mit KLJBler/-innen im Landjugendhaus Wambach verbracht. Wir haben erste Eindrücke gesammelt:

Was hat dich in den letzten zwei Tagen am meisten überrascht?

Christiane Arlt (Münden und Freising): „...dass die Senegalesen keine geschlossene Schuhe haben und dass sie gar nicht schüchtern sind, sondern offen und neugierig. Sie essen alles und ich habe den Eindruck, dass es ihnen sogar schmeckt.“

Nicola Goltsche (München und Freising): „...dass die Kommunikation so gut klappt, obwohl ich kein Französisch spreche!“

Parfait Ciss: „Die gute Stimmung hier hat mich überrascht.“

Delphine Coly: „Der herzliche Empfang.“

Eugenie Faye: „Das Essen ist sehr anders, aber sehr gut – bis jetzt! Außerdem die vielen hohen Bäume und die Kirchenglocken, die immer läuten – auch in der Nacht.“

Abbé Thomas: „Ich habe den Eindruck, dass die Organisation sehr gut und harmonisch ist, jeder weiß, was er zu tun hat und macht es gern.“ ●

Monika Aigner

»K gewinnt«

Karteln total

Die Ortsgruppe Seelsorgebereich Pottenstein sortierte Spielkarten für die Kinderedition.

Melanie Eheim (Spitzname „Butzi“) war im Mai mit dabei und erzählt, wie es war:

Hallo Butzi! Du warst mit fünf weiteren Mitgliedern deiner Ortsgruppe an der Landesstelle. Wie hat es euch bei uns gefallen?

Gut. Also, es war voll schön bei euch. Die meisten von uns kannten keinen von der Landesstelle und finden jetzt alle voll nett. Es waren schöne drei Tage.

Wie ging es euch beim Sortieren der über 70.000 Karten?

Wir haben am Montagabend gleich angefangen. Jeder von uns nahm sich einen Wissensbereich und sortierte die Karten. Irgendwann konnte man die Fragen schon auswendig. Das alleine hat den ganzen Abend gedauert und nach einiger Zeit brauchte man eine Pause, weil mir zum Beispiel nur noch Bibelstellen wie Ex 3,4 im Kopf herumschwirrten.

Wo gab es Probleme?

Probleme gab es in dem Sinn nicht und wenn man sich wieder einmal verzählt hat oder aus dem System, das jeder für sich entwickelt hat, rausgekommen ist, nahm man das mit Humor. Am Schluss halfen wir uns gegenseitig. Wenn uns jemand zugehört hätte, der hätte sich gefragt, wo er denn sei. Denn wenn wir etwas brauchten, ging es nur: „Ich brauch´ mal den Jona oder Mt 23!“ Auch die Landesvorsitzenden kamen ´mal vorbei und halfen uns ein wenig oder heiterten uns auf.

Wie findet ihr die »K gewinnt for Kids« Version?

An den drei Tage war es etwas viel »K-gewinnt«. Jetzt im Nachhinein finden wir sie aber echt cool und super für Kinder. Die Fragen sind auch nicht schwer. Die bilden eine gute Grundlage, sodass Kinder sich in der Kirche auskennen.

Danke „Butzi“ für deine Antworten und noch eine gute Zeit in der KLJB! ●

Interview: Michael Biermeier



Glücklich nach drei Tagen Karten sortieren: die Pottensteiner im Garten der Landesstelle

BDKJ

„Du hast die Macht!“

BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) startet Internetseite zum Kritischen Konsum.

Wie kann ich Klamotten kaufen, unter deren Herstellung keine Menschen leiden? Was ist wirklich bio und fair? Und was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun? Antworten auf Fragen des „Kritischen Konsums“ liefert der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) mit einer am 16. Mai bei der BDKJ-Hauptversammlung gestarteten Internetseite. Unter www.bdkj.de/kritischerkonsum gibt es Hintergründe zur Ungerechtigkeit im Welthandel und Unternehmensverantwortung sowie Tipps und Links. Unter dem Motto „Du hast die Macht!“ ermutigt der BDKJ Jugendliche, ihre Macht als Konsumentinnen und Konsumenten zu nutzen. „Gerade junge Verbraucherinnen und Verbraucher sind für Wirtschaft und Politik eine wichtige Zielgruppe und können daher viel ausrichten“, so BDKJ-Bundespräsident Pfarrer Andreas Mauritz. Gütesiegel für faire Sommerlager, eine Handreichung zum Klimaschutz oder öko-faire Jugendbildungsstätte: „In den BDKJ-Mitglieds- und Diözesanverbänden gibt es viele kreative Beispiele, wie katholische Jugendarbeit konkret Verantwortung für eine zukunftsfähige Welt übernimmt“, so Mauritz. Die Website bündelt diese Ideen und stellt sie anderen Jugendlichen vor. Die katholischen Jugendverbände sind Mitinitiator des Fairen Handels in Deutschland, Gesellschafter der GEPA „The Fair Trade Company“ sowie Mitglied der „Klima-Allianz“ und der „Kampagne für Saubere Kleidung“. ●

BDKJ Bayern

Agrar

Virtuelles Wasser

Deutsche sind Weltmeister im Wassersparen. Trotzdem verbrauchen wir mehr, als wir denken.

Der Wasserverbrauch in Deutschland ist in den letzten Jahren sowohl in den Haushalten als auch im industriellen Bereich zurückgegangen. Diese Entwicklung ist erfreulich, spiegelt aber nur einen kleinen Teil der Wassermenge wieder, die wir täglich verbrauchen. „Virtuelles Wasser“ ist das neue Schlagwort und beschreibt die Menge an Wasser, die wir tatsächlich tagtäglich verbrauchen. Denn ein wesentlich größerer Anteil als der, den wir im Haushalt verbrauchen, steckt in unseren Lebensmitteln, in unserer Kleidung und anderen Produkten, die wir im Alltag ver- und gebrauchen. Dieser Anteil wird virtuelles Wasser genannt. Bei der Berechnung des virtuellen Wassergehalts eines Produktes wird jeder Schritt im Herstellungsprozess einbezogen und die Menge Wasser gemessen, die währenddessen verbraucht und verschmutzt wird oder die dabei verdunstet.

140 Liter für eine Tasse Kaffee

In Deutschland verbrauchen wir im Haushalt circa 124 Liter täglich. Das ist doch eigentlich schon eine ganze Menge. Schauen wir uns aber unseren virtuellen Wasserverbrauch an, schnellst dieser Wert plötzlich in riesige Höhen. Laut der UNESCO bewegt sich der tatsächlich pro Kopf-Wasserverbrauch weltweit zwischen 1.918 (China) und 6.795 (USA) Litern pro Tag, der globale Durchschnitt beträgt 3.397 Liter. Deutschland liegt deutlich im oberen Bereich dieser Spanne. So stecken zum Beispiel in einer Tasse Kaffee 140 Liter Wasser, in einem Kilo Rindfleisch 15.500 Liter. Weitere Information zu diesem Thema gibt es beim WWF oder unter www.virtuelleswasser.de. Was kann man selber tun, um seinen Verbrauch an virtuellem Wasser zu reduzieren? Eigentlich das, wofür die KLJB schon immer steht: regionale und saisonale Versorgung, Reduzierung des Fleischverbrauchs und kritisch hinterfragen, woher die Produkte kommen und wie sie hergestellt werden. ●

Katharina Niemeyer

Jugendkonferenz

Es sind noch Plätze frei! Wir freuen uns auf Eure Anmeldung.

Es geht um Eure Zukunft vom 4. bis 6. Dezember 2009 im Jugendhaus Josefstal am Schliersee. Bei der Jugendkonferenz – Junge Ideen zum ländlichen Raum. Weitere Informationen bekommt Ihr an der Landesstelle. Dort könnt Ihr Euch auch für die Jugendkonferenz anmelden.



Wer kann mitmachen?

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren aus allen Schulformen und der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern, die in Bayern auf dem Land leben oder sich für den ländlichen Raum interessieren.

Termin:

4. bis 6. Dezember 2009

Anmeldung und weitere Informationen: Landesstelle der Katholischen Landjugendbewegung Bayerns e.V. Katharina Niemeyer 089/17865115 k.niemeyer@kljb-bayern.de ●

Katharina Niemeyer

60 Jahre und (k)ein bisschen weise

Die KLJB Bayern ist 60 Jahre alt. Ein Grund zum Feiern, dachten sich die Delegierten der Landesversammlung auf Burg Feuerstein. In einem kurzweiligen Quiz ließen Verena Meurer und Michael Biermeier (beide Landesvorstand) die Geschichte des Verbands Revue passieren. Hier einige Impressionen aus 60 Jahren Landjugendarbeit:



Die bis heute bestehende Partnerschaft zwischen der Landjugend im Senegal (UJRC) und der KLJB Bayern begann 1958 mit dem Besuch von Casimir Sambou. Da würde so mancher aktuelle Popstar neidisch, wenn er sieht, wie Casimir Sambou von den jungen KLJBlerinnen umringt wurde...



Die KLJB Bayern ist – neben der Evangelischen Landjugend und der Jungbauernschaft – anerkannte Nachwuchsorganisation des Bayerischen Bauernverbandes. Als solche sorgt sie dafür, dass junge Menschen behutsam an agrarische Themen herangeführt werden...

Gründungsvater der KLJB war Landjugendseelsorger Dr. Emmeran Scharl, der auch politisch kein Blatt vor den Mund nahm. So hat er in der damaligen Landjugendzeitschrift „Der Pflug“ immer wieder gepfefferte Artikel unter dem Pseudonym „Andreas Pfeffer“ geschrieben. Hier ein Vers für Dr. Wilhelm Högner, damals Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident: „Man heißt Dich auf Erden den Städtegründer, Sankt Peter aber rechnet mit Dir, alter Sünder!“



Politisches Engagement gehört ganz selbstverständlich zur Arbeit der KLJB. So verfügt die KLJB über gute Kontakte zu Abgeordneten und Ministern, mit denen sie einen regen Austausch pflegt, wie zum Beispiel mit dem ehemaligen Landwirtschaftsminister Josef Miller, der wohl sagen will „Die haben Schlagkraft!“, oder mit dem ehemaligen Landtagspräsident Alois Glück, der dazu feststellt, dass die KLJB „Immer auf der Höhe der Zeit!“ ist



In all den Jahren zeichnete sich die KLJB-Arbeit durch eine tiefe Verwurzelung in der kirchlichen Tradition aus. So werden die Werkbriefe aus der Reihe „Für Jahr und Tag“ aus den 80ern bis heute rege nachgefragt. Manchmal wählt die KLJB aber auch einen eher humorvollen, kreativen Zugang zur Tradition, wie hier diese drei besonders hübschen Adventskranzkerzen...

60 Jahre KLJB Bayern. 60 Jahre „Auf dich kommt es an!“ Im Oktober 1949 wird in Augsburg die Landjugendordnung mit den Leitsätzen und die Organisationsstruktur der Landjugend für alle bayerischen Diözesen beschlossen. „Die katholische Landjugend ist der Zusammenschluss der auf dem Land lebenden Jung-Männer und Mädchen ab 17 Jahren im Bund der Deutschen Katholischen Jugend“



Für das Jubiläum ließen die beiden Landesvorsitzenden Verena Meurer und Michael Biermeier am Festabend sogar die Hüllen fallen. Der Auftritt war aber vollkommen jugendfrei



Modisch lag die KLJB natürlich immer voll im Trend – ob nun kurz oder lang (Haare beziehungsweise Röcke), gestreift, kariert oder uni. Den stilistischen Höhepunkt bilden mit Sicherheit die silbergrauen KLJB-Krawatten, die der Landesvorstand neuerdings bei offiziellen Anlässen trägt

Immer wieder konnte die KLJB Bayern gelungene Projekte durchführen. Zuletzt das Projekt »K gewinnt – Glaubensfragen wagen« mit dem »K-gewinnt-Spiel«, das inzwischen fast 1.000 Mal verkauft wurde. Hier überreicht der Landesvorstand dem Vorsitzenden der Freisinger Bischofskonferenz Erzbischof Marx eine Spielbox und Postkarten der Delegierten der Landesversammlung



Nein, das ist kein Kindergeburtstag. So sieht es aus, wenn sich die Landesstelle und der Landesvorstand im Rahmen des Eröffnungsabends einer Landesversammlung den Delegierten vorstellen. Kein Wunder, dass die Arbeit der KLJB so viele Früchte trägt...



Die drei hier grinsen um die Wette für einen guten Zweck: Mit Aktionen wie „Ein Schwein für den Senegal“ wurden in den 60er-Jahren rund 200.000,- DM für den Senegal gesammelt. Das ist wohl nur dem Schwein nicht besonders gut bekommen



„Brannte uns nicht das Herz...“ war das Thema des Festgottesdienstes. Und als die Gottesdienstteilnehmerinnen aufgefordert wurden, ein Licht für die zündenden Momente mit der KLJB anzuzünden, wurde es hell in der Kapelle auf Burg Feuerstein

Rückblick auf ein erfolgreiches Projekt

Nach fast eineinhalb Jahren wurde das Projekt »K gewinnt – GlaubensFragen wagen« an der diesjährigen Landesversammlung mit einem Abschlussabend beendet. Viele verschiedene Aktionen konnten mit großem Erfolg durchgeführt werden. Hier noch einmal Impressionen aus dem letzten Jahr:



Die Karten für das »K gewinnt« – Spiel treffen an der Landesstelle ein – und dann geht das Sortieren los!



Der Diözesanvorstand Passau stellt das Projekt Bischof Schraml vor



Die Ortsgruppe Pottenstein überreicht Erzbischof Schick im Rahmen des »Weltjugendtags für Daheimgebliebene« ein Spiel



Die Teilnehmenden der Landesversammlung zeigen mit einem gestellten »K« ihre Unterstützung für das Projekt



Landesausschuss I/2009: Die Projektsteuerung stellt Spiel und Projekt vor

In Neu-Ulm entsteht ein »Riesen-K-gewinnt«

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass »K gewinnt – Glaubensfragen wagen« ein wirklich tolles Projekt geworden ist, an das man sich noch lange erinnern wird.

Sebastian Zink

An einem Wochenende entsteht aus der biblischen Geschichte von Simson und Deliha eine moderne Fotolovestory. Zu sehen auf www.k-gewinnt.de



Liebe in der Wahrheit

Der Titel der Sozialenzyklika „Caritas in Veritate“ (CV) von Papst Benedikt XVI. klingt zunächst abgehoben. Dennoch lassen sich Anknüpfungspunkte zu Positionen der KLJB entdecken

Zunächst beschäftigt sich Papst Benedikt in der Einleitung mit der Liebe und verbindet sie eng mit dem Begriff der Wahrheit. Man könnte sagen, er fragt sich, was wirkliche Liebe ausmacht. Mit der wirklichen (Nächsten)Liebe ist die Suche nach Gerechtigkeit verbunden, die wiederum Grundlage für das Gemeinwohl ist. Denn nach christlichem Verständnis kann der Mensch nie für sich allein glücklich werden, sondern ist in seiner Entfaltung – seiner Mensch-Werdung – auf andere Menschen angewiesen, ebenso wie auf eine gerecht gestaltete Gesellschaft. Im Geben und Nehmen für das beziehungsweise aus dem Gemeinwohl erwächst die so genannte „Stadt Gottes“. Anders gesagt: Es beginnt das Reich Gottes, das für alle Völker der Erde bereits angebrochen ist, aber in seiner Fülle noch nicht verwirklicht ist.

Für die KLJB kann dies Ansporn sein, sich weiterhin auf allen Ebenen des Verbandes für das Gemeinwohl einzusetzen, die vielfältigen Kontakte in die Eine Welt zu pflegen und dadurch automatisch beschenkt zu werden mit Augenblicken dessen, was wir das Anbrechen des Reiches Gottes nennen.

Im ersten Kapitel betont der Papst, wie sehr die Kirche aufgerufen ist, sich in den Dienst der Welt zu stellen. Dabei geht er auch auf die eigene christliche Berufung ein, die der Grundstock für die Übernahme von Verantwortung in der Welt ist. Außerdem betont er die Wichtigkeit Themen moralisch zu bewerten, aber auch die wissenschaftliche Forschung zu beachten. Beides ist von Bedeutung.

Jede/r einzelne/-r KLJBler/-in darf sich ermutigt fühlen aus der Welt heraus die Themen unserer Gesellschaft mit der Brille der Bibel zu lesen, sich die Mühe der Differenzierung zu machen, Stellung zu beziehen und natürlich entsprechend zu handeln. Welch schöne verbandliche Kultur die KLJB doch bereits hat!

In den weiteren Kapiteln nimmt Papst Benedikt verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen in den Blick. So spricht er von Umweltschutz und Energiesparen. Es geht dabei um die Verantwortung gegenüber „den Armen, künftigen

Generationen und der ganzen Menschheit“ (CV 48). Die Kirche habe eine Verantwortung gegenüber der Schöpfung und müsse diese auch öffentlich geltend machen. Auch das Konsumverhalten und die Zusammenhänge der Erzeugung der Güter, der Vermarktung, eines angemessenen Lohnes, der Markttransparenz und der Macht der Verbraucher/-innen sind ihm wichtig. Er betont die soziale Verantwortung der Produzenten und der Konsumierenden.

So werden wir uns als KLJB also weiterhin einbringen bei Themen wie der Bewahrung der Schöpfung, der Idee der Regionalität und des kritischen Konsums.

Im Schlusswort betont der Papst nochmals den Auftrag der Christen, die Welt zu gestalten, immer aber auch in dem Bewusstsein, dass all unsere Werke letztlich von Gott geschenkt sind. Gleichzeitig sollen wir uns der Begleitung Gottes vergewissern im Sinne des Matthäus-Evangeliums „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). ●

Alles in allem dürfen wir uns als KLJB durch die Enzyklika von höchster Ebene gelobt und ermutigt fühlen.

Richard Stefke

Den Gesamttext findet man unter

http://www.dbk.de/imperia/md/content/schriften/dbk2.vas/ve_186.pdf,

eine Zusammenfassung der Kernsätze unter

<http://www.katholisch.de/Nachricht.aspx?NId=1735>.

Die Bibel neu entdeckt

Einführung und Methoden zur Arbeit mit dem Buch der Bücher

Die Bibel – Grundlage des christlichen Glaubens und uns doch häufig in ihren Erzählungen, ihrer Wortwahl, ihrem geschichtlichen Hintergrund, ihrer Moral so fern. Wie lässt sich mit diesem Buch der Bücher in der Jugendarbeit sinnvoll und abwechslungsreich arbeiten? Welche Möglichkeiten gibt es, sich der Bibel oder einem bestimmten biblischen Text zu nähern? Auf diese Fragen will diese neue Publikation antworten.

Neben einführenden Texten, die grundsätzliche Informationen zur Bibel geben, ist der besonderer Schwerpunkt deshalb auf einen umfangreichen Methodenteil gelegt, der eine Vielzahl unterschiedlicher Zugangswege zu den biblischen Texten versammelt.



2009, 152 Seiten, Art.Nr. 1010 0901

6,00 Euro, ab Mitte Oktober lieferbar ●

Caritas in Veritate



Wahre Liebe als gesellschaftsgestaltende Kraft

Caritas in Veritate, so heißt die Sozialenzyklika von Benedikt XVI., die im letzten Juli veröffentlicht wurde. Seit etwas mehr als 100 Jahren nehmen die Päpste in solchen „Sozial“-enzyklischen Stellung zu Entwicklungen in der menschlichen Gesellschaft, versuchen Anstöße für eine zukünftige Gestaltung menschlichen Zusammenlebens aus christlichem Geist heraus zu geben und entwickeln so die katholische Soziallehre in Auseinandersetzung mit den jeweiligen Problemen der Zeit weiter.

Caritas in Veritate heißt auf deutsch „Die Liebe in der Wahrheit“. Dreh- und Angelpunkt der Überlegungen des Papstes ist dabei die Feststellung, dass der Antrieb für eine wirkliche und ganzheitliche Entwicklung der Menschheit, für echten Fortschritt, die Liebe ist. Und zwar konkret die Liebe, wie sie sich aus dem christlichen Glauben, insbesondere aus dem Leben Jesu, seinem Tod und seiner Auferstehung ergibt. Das ist es, was Benedikt XVI. als Wahrheit bezeichnet. Eine so verortete Liebe nimmt das Wohl wirklich aller Menschen – und vor Allem das der Benachteiligten – in den Blick und fordert die Kirche auf, sich für eine gerechte Gesellschaft einzusetzen, „in der die Menschen als Maß gelten und in der ihre Würde und ihre Berufung respektiert werden“. Nun kann man beim genauen Lesen der Enzyklika wohl tatsächlich kritisieren – und das wurde auch von verschiedenen Seiten getan –, dass der Papst bei der Konkretisierung dieser Botschaft sehr allgemein bleibt. Das Zentrale des Dokuments aber ist nur zu unterstreichen: Liebendes Handeln beziehungsweise soziales Handeln wird zu christlichem Handeln erst durch den Bezug auf die Botschaft des Glaubens, auf die christlich formulierte Wahrheit. Denn sonst ist die Gefahr tatsächlich groß, dass soziales Handeln zum Spielball privater Interessen und Machtansprüche wird, statt auf das Wohl und die Würde aller Menschen zu zielen. ●

Sebastian Zink

Wahlen beim BDKJ Bayern

Landesversammlung bestätigt Johannes Merkl und Matthias Fack in ihren Ämtern.

Die Delegierten der im Haus Werdenfels (Diözese Regensburg) stattfindenden Versammlung wählten den Geistlichen Leiter des BDKJ Bayern und Landesjugendseelsorger für Bayern, Johannes Merkl, und den BDKJ-Landesvorsitzenden und Geschäftsführenden Leiter der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern, Matthias Fack, mit großer Mehrheit für eine zweite Amtszeit. Auch die Mitglieder des erweiterten Landesvorstands, Claudia Junker (KJG), Tina Muck (BDKJ Bamberg), Stefan Reiser (KSJ/J-GCL) und Veronika Schauburger (BDKJ Passau) wurden in ihren Ämtern bestätigt und bilden nun, zusammen mit Johannes Merkl, Matthias Fack und Diana Sturzenhecker (BDKJ-Landesvorsitzende), die nicht zur Wahl stand, den BDKJ-Landesvorstand.

Gute Schule

Inhaltlich beschäftigte sich die Landesversammlung vor allem mit dem Thema „Schule“. Hierzu wurde das Positionspapier „Eine neue Schule für Bayern“ verabschiedet, das grundlegend neue Strukturen und Konzepte für das Schulsystem fordert (siehe Artikel rechts). Am Freitagabend der Versammlung hatte der Pädagoge und Diplom-Psychologe Otto Herz der Versammlung noch sein „ABC der guten Schule“ mitgegeben. Darüberhinaus beschlossen die Delegierten aus den Mitgliedsverbänden und den BDKJ-Diözesanverbänden, zur Marke „Fairbrechen“ regelmäßig pädagogisches Material über das Internet zur Verfügung zu stellen. ●

Martin Wagner



Claudia Junker (Mitglied im BDKJ-Landesvorstand) gratuliert Johannes Merkl (Geistlicher Leiter des BDKJ Bayern)

Eine neue Schule für Bayern

BDKJ-Landesversammlung verabschiedet Positionierung zur Schule in Bayern.

Der BDKJ Bayern fordert eine radikale Veränderung der Schule in Bayern. Zentrales Grundelement ist die Abschaffung der Mehrgliedrigkeit zugunsten einer gemeinsamen regionalen Ganztagschule für alle Kinder und Jugendlichen mit einem gemeinsamen Bildungsabschluss nach zehn Jahren. Johannes Merkl, der Geistliche Leiter des BDKJ Bayern, erläutert: „Leitlinien des Konzepts sind individuelle Lernpläne und Eigenzeiten, in denen Mädchen und Jungen ihre Lernprozesse selbst gestalten sowie die Abschaffung des Notensystems zugunsten individueller Lernfortschrittsberichte. Für die Schule bedeutet dies einen Paradigmenwechsel.“ Die katholischen Jugendverbände in Bayern fordern Pädagoginnen und Pädagogen, deren neues Rollen- und Aufgabenprofil vor allem mit „begleiten, moderieren und coachen“ beschrieben wird. Darüberhinaus werden verschiedene außerschulische Bildungspartner wie Eltern, Jugendverbände, Vereine oder Unternehmen mit eingebunden. Die Delegierten der BDKJ-Landesversammlung hatten das ganze Wochenende um die Inhalte und Formulierungen des Positionspapiers gerungen, bevor sie ihm am Sonntag mehrheitlich zustimmten. Der KLJB-Landesvorstand wird sich nach der Sommerpause mit dem Beschluss befassen und ihn den eigenen Positionierungen zur Schule gegenüberstellen. Das Positionspapier kann unter www.bdkj-bayern.de heruntergeladen werden. ●

Martin Wagner

Aus den Diözesen

Regional eingekauft - lecker gekocht

Der Diözesanverband Augsburg hat sich zeigen lassen, wie man ökologisch, regional und fair kocht.

Mit einem leckeren Frühstück fing der Tag schon gut an. Am 25. Juli trafen sich KLJBler und KLJBlerinnen in der Küche des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten zum ersten Kochduell des Agrarsozialen Arbeitskreises (ASAK) der KLJB Diözese Augsburg. Nach dem Essen führte ASAK-Mitglied Martina Kaufmann in die Thematik des Tages ein. Dazu zeigte sie den Teilnehmenden, was es bedeutet, regional und saisonal einzukaufen. Für regional nicht erhältliche Produkte erklärte sie die Prinzipien des fairen Handels. Ebenso stellte sie heraus, dass „Bio“ nicht gleich „Bio“ ist; denn Bio-Produkte im Discounter seien meist nicht aus Deutschland und unterlägen deshalb nur der EU-Verordnung, und nicht den strengeren nationalen Richtlinien.

Zucker ist Salz in der Suppe

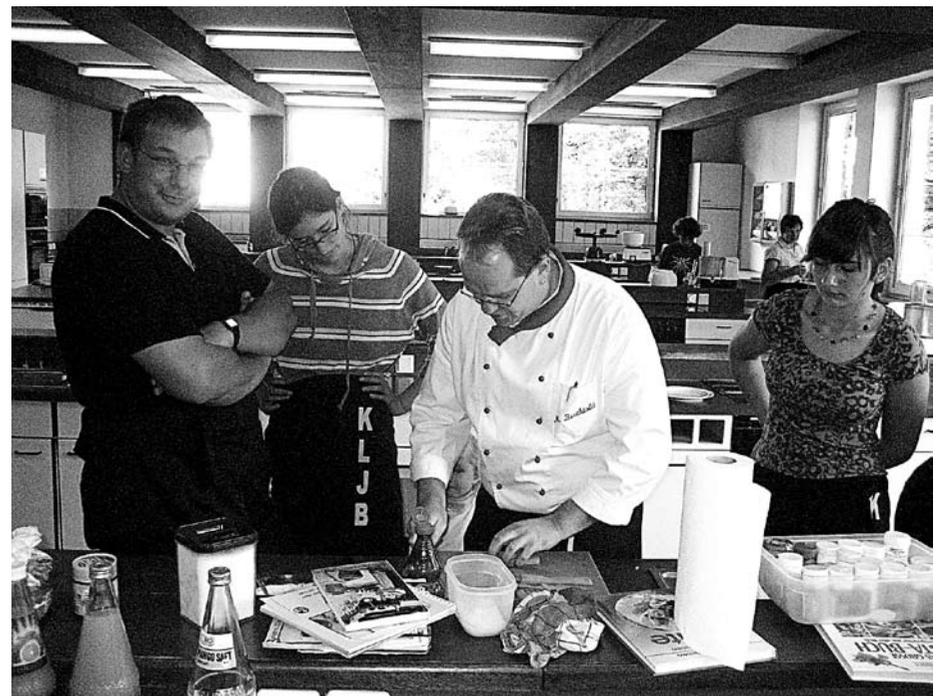
Bevor die Teilnehmer/-innen zum Einkaufen in die Stadt geschickt wurden, erläuterte der Hotelkoch Manfred Berchtold, warum es für ihn wichtig ist, dass seine Zutaten das Bio-Siegel tragen und weshalb er beim Einkauf den regionalen Markt bevorzugt. Für die beiden Kochteams gab es neben der preislichen Grenze von 50 Euro auch noch die Auflage, dass bei den Zutaten Äpfel, dreierlei Gemüse, Mehl und Bananen dabei sein müssen. Daraus sollten sie jeweils ein Hauptgericht und eine Nachspeise zaubern. ●

Während der Zubereitung stand Manfred Berchtold den Teilnehmern und Teilnehmerinnen mit Rat und Tat zur Seite. Er demonstrierte die richtige Technik beim Gemüseschneiden und erklärte, dass man beim Abschmecken alle vier Bereiche des Geschmackes (süß, salzig, bitter und sauer) berücksichtigen sollte. So wirkt zum Beispiel eine kleine Prise Zucker Wunder, wenn man bei Salzigem meint, es fehlt eine Kleinigkeit.

Nicht teuer, aber köstlich

Mit diesen Tipps ausgestattet bereitete die erste Gruppe einen Gemüsestrudel mit Tomatensoße und als Nachspeise Apfelpfannkuchen mit Bananenjogurt vor, während die zweite Gruppe Kräuterschnitzel mit Bouillonkartoffeln und Tomaten-Gurken-Salat als Hauptspeise und Apfelmilch mit Bananenmilch als Nachtisch kredenzte. Nach einem so anstrengenden Vormittag wurde gekostet und probiert. Das Ergebnis war: „Beide Menüs waren köstlich!“ Bei der anschließenden Reflexion stellte sich sogar noch heraus, dass beide Gruppen regional, ökologisch und fair eingekauft hatten, und dass das Budget für die Gerichte weitaus kleiner ausgefallen ist, als gedacht. Gutes Essen muss also nicht teuer sein. Das Einzige, was noch zu tun war, und das gehört nun ´mal zum Kochen dazu, war der gemeinsame Abwasch. ●

Jürgen Baader



Koch Manfred Berchtold zeigt die richtige Technik beim Gemüseschneiden

Aus den Diözesen

Lieber lüGENfrei!

Großveranstaltung gegen Gentechnik - KLJB Eichstätt ist mittendrin

Unter dem Motto „Lieber lüGENfrei“ hat das Bündnis agrotechnikfreier Landkreis Neumarkt i.d. OPf. die beiden Gentechnikkritiker Percy Schmeiser und Vandana Shiva eingeladen. Mitglieder des ökologischen Arbeitskreises „Genesis“ der KLJB Eichstätt waren bei der Veranstaltung am 20. Juni mit dabei.

Angeregt durch die Referentin für Agrar-, Verbraucherfragen und Ökologie (AVÖ), Lisa Amon, beteiligte sich der Eichstätter Diözesanverband mit einem Infostand an der Veranstaltung. Und sie waren alle da, die regionalen Nichtregierungsorganisationen, um ein gemeinsames, starkes Zeichen gegen Agro-Gentechnik zu setzen. Gespannt lauschten sie zusammen mit den rund 2000 Besuchern dem Vortrag der beiden Träger des alternativen Nobelpreises: Percy Schmeiser aus Kanada sowie Vandana Shiva aus Indien. Die klare Aussage der beiden: Egal wo die grüne Gentechnik bereits eingeführt wurde, sie hält nicht was sie verspricht. Statt den Hunger in der Welt zu lindern nimmt sie den Bauern ihre Freiheit (Percy Schmeiser, Monsanto-Ankläger) und treibt sie im Extremfall in den Selbstmord (Vandana Shiva, Bericht aus Indien). Die KLJB in Eichstätt setzt sich übrigens bereits seit Herbst 2008 mit dem Thema Gentechnik auseinander. Den Startpunkt dazu setzte ein Studienteil zu diesem Thema im Rahmen des KLJB-Landesausschuss, bei dem einige Mitglieder des AK Genesis als Delegierte teilnahmen. Anschließend diskutierten sie das Thema intensiv und nahmen als Resultat daraus einige Wochen später an einer Demonstration gegen Genpatente vor dem Europäischen Patentamt in München teil. ●

Stefan Schneider

Liefert Gruppenstunden in die ganze Diözese: Der neue Bus der Passauer, hier mit Diözesanvorstand und Referenten. Dritte von links: Ramona Würdinger



Der AK Genesis mit Transparent am Rande der Demonstration gegen Genpatente vor dem Europäischen Patentamt in München



Bei uns bewegt sich ´was

KLJB Passau mit neuer Geschäftsführerin und neuer Aktion: Mission imBUSsible

Am 4. Juli 2009 wählten die Delegierten bei einer außerordentlichen Diözesanversammlung ihre neue Geschäftsführerin: Ramona Würdinger aus Oberzell an der Donau. Der gesamte Diözesanvorstand wünscht ihr viel Erfolg und alles Gute für diese große Aufgabe.

Mission imBUSsible

Bei unserer neuesten Aktion besuchen wir Ortsgruppen im ganzen Land: Unser Kleinbus ist ausgestattet mit vier

Spieltools für eine ganz außergewöhnliche Gruppenstunde - durchgeführt von einem Mitglied des Diözesanvorstandes und einem Mitglied des Kreisvorstandes. Unsere KLJB-Ortsgruppen können sich anmelden, um eines der vier Tools mit ihrer Gruppe zu erleben.

FAIRNASCHT – wo wächst Schokolade? Taucht ein in die große Welt der Schokolade, werdet Schokoladentester, überquert den Schokoladenfluss und erfahrt alles Wichtige ´drum herum. KLJB EXPLOSIV – Gemeinsam ist es nie zu spät! Löst als Gruppe schwierige Aufgaben. »K-gewinnt« XXL: Spielt das Spiel im Riesenformat. ENTSCHEIDUNG IN KUDLHUB – Wer die Wahl hat, hat die Qual! Schlüpft in die Rolle von Politikern und engagierten Bürgern und entscheidet, wie es in Kudlhub weitergeht.

Informationen unter: www.passau.kljb.org. ●

KLJB Passau

Bundesebene

Unterwegs im LamuLamu-Land

KLJB- und Landjugendverlagsgeschäftsführerin Theresia Runde war zusammen mit dem Landjugendverlagsleiter Peter Schardt sieben Tage in Ostafrika. Ein Erfahrungsbericht

Im Mittelpunkt der zahlreichen Gespräche und Besuche bei Kooperationsfirmen stand die Zukunft des KLJB-eigenen öko-fairen Textil-Labels LamuLamu. Zusammen mit unserem Verlagsleiter Peter Schardt reiste ich zunächst in die kenianische Hauptstadt Nairobi, um vor Ort die Einhaltung der ökologischen und sozialen Kriterien unserer Textilien zu überprüfen.

Tag 1:

Am Morgen ging es gleich in die kleine Firma von Kiboko. Hier wird die Endkonfektionierung der Textilien vorgenommen, und wir schauten uns die Produktionslinie an. Es war schon ein wenig anders, als man es sich in Deutschland vorstellt, dennoch war die Manufaktur sehr strukturiert aufgebaut. Danach ging es in die erste Runde der Erarbeitung einer Strategieplanung: Was können wir verbessern? Wie können wir unsere Kollektion erweitern?

Nicht zuletzt sprachen wir auch über die Arbeitsbedingungen in den Betrieben – den so genannten „Code of Conduct“. Wir informierten uns über dessen Einhaltung bei Kiboko und konnten eine erneute Unterzeichnung des Kodex erwirken.

Tag 2 und 3:

Auch den Stofflieferanten Sunflag im tansanischen Arusha wollten wir näher kennenlernen. In riesigen Hallen wird hier die öko-faire Rohbaumwolle in feine Stoffe verwandelt. Während der Gespräche mit verschiedensten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wurde deutlich, dass man sich auch hier viele Gedanken zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen macht. Beispielsweise gibt es ein medizinisches Zentrum, in dem sich die Beschäftigten kostenlos behandeln lassen können. Die beiden Tage bei Sunflag haben uns auf der ganzen Linie überzeugt.

Tag 4:

Wir hatten frei und konnten dem Kilimanjaro einen kurzen Besuch abstatten. Am Nachmittag ging es wieder zurück nach Nairobi.

Tag 5:

An diesem Tag setzten Peter und ich uns mit dem Präsidium des Sozialfonds der Firma Kiboko zusammen. Von jedem verkauften Textilteil fließen 50 Cent zusätzlich in einen von den Beschäftigten selbst verwalteten Fonds. Ein gewähltes Präsidium kümmert sich um die Vergabe von

beispielsweise Kleinkrediten für Hausbau und Anschaffung dauerhafter Güter. Im Rahmen unserer Sitzung planten wir zukünftige Schritte zur Verwaltung und Nutzung des Fonds. Im Auftrag der KLJB wird der Landjugendverlag einen Workshop initiieren, in dem das Präsidium die weitere Handhabung der Gelder und neue Ideen zur bestmöglichen Nutzung diskutieren wird.

Tag 6:

Wir besuchten den Stofflieferanten Finespinners, ebenfalls in Nairobi. Auch hier sprachen wir über den Code of Conduct und dessen Umsetzung. Des Weiteren ging es darum, inwieweit der Vertrieb von ökologischen und sozial produzierten Stoffen gesteigert werden kann. Die höheren Preise machen teilweise die Arbeit auf dem derzeitigen Weltmarkt schwer, und neue Vertriebswege müssen gefunden werden.

Tag 7:

An unserem letzten Tag widmeten wir uns hauptsächlich dem Knüpfen von Netzwerken. Neben den Partnerfirmen standen nun auch Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen des IMO (Institut für Marktökologie) und des KOAN (Kenya Organic Agricultural Network) auf dem Programm. Hier legten wir den Grundstein für die Entwicklung eines neuen Projektes im Biobaumwollbereich. Am Abend hieß es dann zurück nach Deutschland mit vielen neuen Aufgaben, Ideen und Eindrücken. Die in Kenia und Tansania neu entwickelten Optionen werden in den kommenden Wochen und Monaten sondiert und fließen in die weitere Planung ein. Lasst Euch überraschen! ●

Theresia Runde

Stürmisch bis heiter

Ende Juli haben wir unter extremen Bedingungen neue Imagebilder fotografiert. Models waren Mitglieder der Ortsgruppe Tütschengereuth aus der Erzdiözese Bamberg.



Gleich geht's los: Vorgespräch mit dem Fotografen und dann nichts wie 'raus in die Natur



Der Fotograf macht es vor, dann sind die Tütschies dran



Ringelreihen in der malerischen Landschaft zwischen Starnberger See und Staffelsee

Habt ihr es bemerkt? Das Titelfoto sieht anders aus als die vorherigen! Wir haben neue Fotos gemacht, die wir in den nächsten Jahren für die LandSicht und andere Publikationen verwenden werden. Zu verdanken haben wir dieses neue Material vor allem der Ortsgruppe Tütschengereuth, die sich einen langen Tag lang in Sturm, Regen, Sonne und Kälte nicht die Laune hat verderben lassen. Mit einem professionellen Fotografen haben wir uns am Starnberger See getroffen – im Gepäck Badesachen und kühle Getränke. Schnell war klar: Mit Anorak und heißem Tee wären wir besser dran gewesen. Unser Konzept sah vor: Badeszenen, Planschen im Wasser, Ruderbootfahren, in der Sonne liegen. Das hatten wir leider ohne Petrus gemacht... Aber die „Tütschies“ hielten durch, lächelten schlotternd im Spaghettitop und waren mit Disziplin und Ernsthaftigkeit bei der Sache. Herzlichen Dank Svenja, Luisa, Silvy, Lena, Sebastian, Anja, Isabell, Sabrina, Ralf, Manuel, Katja, Laura und Felix, auch im Namen des Landesvorstandes!

Uli Suttner



Melanie Wolf und Sebastian Zink haben am 11. Juli geheiratet



Persönlich

Ja-Wort gegeben

Sebastian Zink, Theologischer Referent an der Landesstelle der KLJB, hat geheiratet.

„Zink, du hast den Wolf gestohlen, gib ihn wieder her!“ – so sangen die Kolleginnen und Kollegen von Melanie Wolf, Pastoralassistentin in Laufamholz (Nürnberg) bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim und machten damit deutlich, was kurz zuvor in der Pfarrkirche St. Otto geschehen war: Melanie und unser Theologischer Referent, Sebastian, hatten sich vor etwa 180 Gästen das Ja-Wort gegeben. Letztendlich stimmte dann auch der Pfarrgemeinderat von St. Otto mit dem Hinweis „Zink ist ja auch ein wichtiges Spurenelement“ der Verbindung zu. Dass die beiden eng mit der katholischen Jugendarbeit verbunden sind, wurde vor allem während des Gottesdienstes deutlich, den Melanie und Sebastian auch mit eigenen Texten und Liedern gestaltet hatten: Detlev Pötzl, BDKJ-Diözesanjugendpfarrer in Bamberg, nahm die Trauung vor und unter den Gästen waren viele Freunde aus der gemeinsamen Vorstandszeit im BDKJ Bamberg.

Der Landesvorstand der KLJB Bayern und das gesamte Team der Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns freut sich mit dem Hochzeitspaar und gratuliert den beiden von ganzem Herzen. Wir wünschen Euch Gottes Segen und viel Glück für Euren gemeinsamen Lebensweg! ●

Martin Wagner

Impressum

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstr. 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51-0
Fax: 0 89/17 86 51-44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Martin Wagner, Landesgeschäftsführer

Redaktion

Uli Suttner

Mitarbeit

Monika Aigner, Jürgen Baader, BDKJ Bayern, Michael Biermeier, KLJB Passau, Katharina Niemeyer, Theresia Runde, Richard Stefke, Stefan Schneider, Uli Suttner, Martin Wagner, Sebastian Zink

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Auer Medienpartner
86609 Donauwörth

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de



In eigener Sache Redaktionsschluss

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die Eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle.

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 5. November 2009. Wir freuen uns auf viele Zuschriften!